

„Ich denke nicht daran.“

„C'est rigolo,“ piepste Pepino.

Slonker und Kaudor blickten melancholisch in die Ferne.

„New York ist auch wirklich viel zu gemein.“
Ilonka ging zweifellos zielbewusst vor.

„Natürlich,“ versicherte Flou für alle Fälle, jedoch ein wenig ängstlich.

„Und dann soll in der Nacktgeschäften serr schlekt gezahlt sein.“ Pepino beklopfte liebevoll den Bauch seiner Zigarre.

„Nacktgeschäft ist wonnig,“ flüsterte Kaudor hingerissen.

„Wunderbar,“ visperte Slonker.

„Na, den Tischautomaten erleben Sie nie im Leben, Pepino.“ Ilonka liess nicht locker.

„Pissotomaten? Comment? Ich?“ Jetzt geriet auch Pepino ein wenig aus der auf zwei Stuhlbeinen hergestellten Sattelbalance.

Kaudor und Slonker stierten glasig in die Landschaft.

Ilonkas Augen erweiterten sich miteins hellseherisch:
„Pepino, Sie werden vielleicht wissen, was ‚Saravala‘ bedeutet.“

„Sa . . . Sara . . . vala? . . . O ja. So das Pferd von Champigny chaben gecheissen, welches vor acht Tagen chat gebrochen beider Beine.“ Pepino fühlte sich immerhin erleichtert.

„Ja, aber was bedeutet dieses Wort?“

„Och, Champigny herstellt die Namen für Viecher selber. Das ist sehr vornehm, man es nicht versteht.“